

## Reanalysis

Master: 04-046-2015 (Syntax: Lokale Prozesse, Kolloquium)



08, Topics in Syntax (seminar)

Fridays, 11:15–12:45, H1.5.16  
WiSe 2014, Universität Leipzig

Institut für Linguistik  
Gereon Müller  
gereon.mueller@uni-leipzig.de  
<http://www.uni-leipzig.de/~muellerg>

## Strukturabbau beim Antipassiv

### 1. Antipassiv

#### 1.1. Daten

*Generalisierungen* (Baker (1988), Dixon (1994), Bittner and Hale (1996)):

- Antipassiv involviert die Demotion des direkten Objekts: Dies erscheint statt mit strukturellem mit obliquem Kasus, oder gar nicht; struktureller Kasus wird komplett gestrichen (anders als beim Applikativ erfolgt also Intransitivierung).
- Antipassiv hat in der Regel einen morphologischen Reflex; der kann genauso variieren wie beim Passiv.
- Antipassiv ist weit verbreitet in (manche sagen: eine exklusive Eigenschaft von) Ergativsystemen. Antipassiv führt dazu, dass  $DP_{ext}$  von  $V_{trans}$  keinen Ergativ mehr zugewiesen werden kann, sondern Absolutiv erhält.
- Antipassiv kann informationsstrukturell bzw. semantisch motiviert sein (wie Passiv); es kann aber auch rein grammatisch induziert sein, um Prozesse zu ermöglichen, denen transitive Subjekte nicht unterliegen können. Speziell: Extrahierbarkeit von  $DP_{ext}$ - $V_{trans}$  beim Antipassiv gegenüber unmöglicher Bewegung von  $DP_{ext}$ - $V_{trans}$  mit Ergativ-Kasus; ebenso Topic-Chaining (generell: “syntaktische Ergativität”; Dixon (1994)).

(1) *Antipassiv-Alternation im Chukchee* (Paläosibirisch; Comrie (1979)):

- a. Yemronə-na qərir-ərkən-in ekək  
Yemron-ERG<sub>1</sub> suchen-PRS-3.SG<sub>1</sub>.3.SG<sub>2</sub> Sohn-ABS<sub>2</sub>  
'Yemron sucht seinen Sohn.'
- b. Yemron ine-lqərir-ərkən (akka-gtə)  
Yemron-ABS<sub>1</sub> APASS-suchen-PRS.3SG<sub>1</sub> (Sohn-DAT)  
'Yemron sucht (nach seinem Sohn).'

(2) *Antipassiv-Alternation in Inuit*:

- a. Juuna-p Anna kunip-p-a-a  
Juuna-ERG Anna-ABS küss-IND-[+trans]-3SG-3SG  
'Juuna küsste Anna.'
- b. Juuna (Anna-mik) kunis-si-v-u-q  
Juuna-ABS (Anna-INS) küss-APASS-IND-[-trans]-3SG  
'Juuna küsst Anna.'

#### 1.2. Klassische Analysen

##### 1.2.1. Relationale Grammatik

*Beobachtung*:

Antipassiv ist ein Problem für die Relationale Grammatik.

(3) *Gesetz der motivierten Chomage* (Motivated Chomage Law):

Nur die Chomeur-Bedingung kann die Chomeur-Relation lizensieren.

(4) *Chomeur-Bedingung*:

Wenn eine DP  $\alpha$  auf Stratum X eine grammatische Relation  $\Gamma$  hat und eine DP  $\beta$  auf Stratum X+1 die grammatische Relation  $\Gamma$  hat, dann ist  $\alpha$  auf X+1 ein Chomeur.

(5) *Gesetz der Umordnung* (Reranking Law):

Eine DP kann sich auf der Hierarchie der grammatischen Relationen nur nach oben bewegen.

*Konklusion*:

Antipassiv ist zunächst einmal unerwartet. Ein Objekt sollte nur dann oblique werden können, wenn es durch ein promoviertes anderes Element verdrängt wird. Lösungsmöglichkeiten: Eines der beiden Gesetze wird entsprechend gelockert. (Postal (1977) Vorschlag:  $A \rightarrow O$ , altes O wird Chomeur. Ursprüngliches A, jetzt O, wird dann zu S promoviert.)

##### 1.2.2. Bittner & Hale (1996)

Analysis:

1. The APASS morpheme is an N head adjoined to V; it is a pseudo coargument for  $Arg_{int}$ , which accordingly is a Case-bound KP.
2.  $KP_{int}$  is Case-bound by V and gets DAT rather than ACC case for the simple reason that the pseudo coargument is an N rather than a D.
3.  $Arg_{ext}$  cannot be Case-bound anymore in this configuration because there is no coargument (or close pseudo coargument) that might act as a Case competitor (i.e., be K-less – the Case-bound  $Arg_{int}$  certainly is not).
4.  $Arg_{ext}$  therefore must be DP and gets default case from C.

### 1.2.3. Baker (1988)

Annahme:

Antipassiv ist ein Spezialfall von N-Inkorporation. Das Antipassiv-Morphem *ist* das Objekt; es wird ins Verb inkorporiert. Wenn eine oblique Form auftritt, ist das einfach ein Fall von Verdopplung (genau wie in der Passiv-Analyse von Baker et al. (1989)).

(6) [S [NP Junge ] [VP [V [N APASS-1] [V seh ] ] [NP [N t<sub>1</sub> ] ] [N/PP<sub>1</sub> [P OBL ] [N John ]]]]

### 1.3. Eine neue Analyse über Strukturabbau

Annahme:

- [-D-] kann optional auf V instantiiert werden in der Numeration.
- Ein V mit [-D-] wird auf besondere Weise morphologisch realisiert: APASS-Markierung.
- [-D-] führt dazu, dass ein vorher durch [•D•] in die Struktur eingeführtes direktes Objekt in der Derivation schnell wieder entfernt wird durch die dadurch ausgelöste Cut-Operation.
- Das DP-Argument befindet sich danach im Workspace und kann, muss aber nicht, mit obliquem Kasus oder als PP später wieder eingeführt werden.
- Wie bei der Passivanalyse über Cut, wird, wenn ein Argument aus der Derivation entfernt wird, auch ein Kasusmerkmal weggestrichen. In diesem Fall ist dies aber [+gov] auf v, was normalerweise den Ergativ an Specv zuweist (Murasugi (1992), Müller (2009)). Daher erscheint DP<sub>ext</sub> bei Antipassiv als Absolutiv.
- Dieses Wegstreichen eines Kasusmerkmals bei der Präsenz eines Cut-Merkmals ist minimal nicht lokal. Anders als beim potentiellen Look-Ahead-Problem in Bezug auf Voice und v bei der Passivanalyse (Cut durch Voice, Kasusabsorption auf v) wird hier *zuerst* auf dem unteren Kopf (V) das Cut-Merkmal instantiiert, und *dann* auf dem oberen Kopf (v) das Kasus-Merkmal weggestrichen: Der Auslöser erfolgt also zuerst.

Frage:

Gibt es eigentlich Antipassiv im Deutschen?

## 2. Antipassiv im Deutschen: Verblose Direktive (Müller (2011))

### 2.1. Daten

Das Phänomen

Beobachtung (Jacobs (2008)):

Verblose Direktive im Deutschen (die eine “direktional-resultative Prädikation” involvieren) haben Eigenschaften, die sich einer regelbasierten Analyse zu widersetzen scheinen; sie sehen, zumindest auf den ersten Blick, wie klare Fälle von Konstruktionen aus.

- (7) *Adverb-‘mit’-Direktiv-Konstruktion:*
- a. Her mit {dem Geld / dem gestohlenen Geld / dem Geld, das du mir gestohlen hast}!
  - b. Weg mit dem {Krempel / dem alten Krempel / dem alten Krempel auf dem Speicher}!
  - c. Nieder mit {den Studiengebühren / den sozialfeindlichen Studiengebühren / den sozialfeindlichen Studiengebühren für Erstsemester}!
- (8) *PP-‘mit’-Direktiv-Konstruktion:*
- a. In den Müll mit {diesen Klamotten / diesen geschmacklosen Klamotten / diesen Klamotten von H&M}!
  - b. Zur Hölle mit {dieser Regierung / dieser unfähigen Regierung / dieser Regierung, die keines ihrer Versprechen gehalten hat}!

Eine ähnliche Konstruktion

- (9) *Adverb-PP-Direktiv-Konstruktion:*
- a. Raus aus {meinem Haus / meinem frisch renovierten Haus}!
  - b. Hinein ins {Vergnügen / große Badevergnügen / große Badevergnügen in der Kurtherme Bad Sassendorf}!

Bemerkung:

Ich werde diesen Fall ignorieren, weil er ohne große Probleme mit Hilfe von Ellipse analysiert werden kann.

- (10) a. Geh raus aus meinem Haus!  
b. Spring hinein ins Vergnügen!

### 2.2. Probleme für einen regelbasierten Ansatz

Dilemma (Jacobs (2008)):

1. Eine Ableitung von *mit*-Direktiv-Konstruktionen über *Ellipse* scheint nicht möglich, weil die Quelle ungrammatisch ist.
2. Eine Ableitung von *mit*-Direktiv-Konstruktionen über *strukturaufbauende Regeln* scheint nicht möglich, weil hierfür unplausible Annahmen notwendig wären.

- (11) *‘mit’-Direktiv-Konstruktion:*
- a. Her mit {dem Geld / dem gestohlenen Geld / dem Geld, das du mir gestohlen hast}!
  - b. In den Müll mit {diesen Klamotten / diesen geschmacklosen Klamotten / diesen Klamotten von H&M}!

Die Ellipsenanalyse und ihr Scheitern

Jacobs (2008, 26):

“Diese Probleme lassen sich übrigens nicht dadurch aus der Welt schaffen, dass man verblose Direktiva auf zugrundeliegende vollständige Sätze zurückführt, indem man ein unhörbares

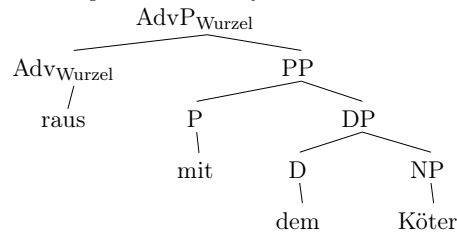
Imperativ-Verb postuliert. Dagegen spricht unter anderem die Inkompatibilität aller in Frage kommenden Verben mit als Thema-Argument interpretierten *mit*-Phrasen.”

- (12) *Ellipsenanalyse von Adverb-‘mit’-Direktiven:*
- \*Gib (geh, trag, bring, ...) her mit dem Geld!
  - \*Bring (...) weg mit dem Kreppe!
  - \*Mach (...) nieder mit den Studiengebühren!
- (13) *Ellipsenanalyse von PP-‘mit’-Direktiven:*
- \*Schmeiß (...) in den Müll mit diesen Klamotten!
  - \*Schick (...) zur Hölle mit dieser Regierung!

Die Analyse über Strukturaufbau

- (14) *Lexikalische Einträge:*
- raus*: {[Adv], [Wurzel], [●P:mit●]}
  - mit*: {[P], [●D●], [\*dat\*]}
  - dem*: {[D], [dat], [●N●], [\*dat\*]}
  - Köter*: {[N], [dat]}

- (15) *Eine mögliche Struktur für ‘mit’-Direktive:*



Scheitern der Strukturaufbauanalyse 1  
Vier von Jacobs identifizierte Probleme:

- irreguläres Verhalten von Adverbien bzgl. Subkategorisierung
- Probleme mit Illokutionspotential
- irreguläre Bedeutungszuweisung bei Adverbien
- Probleme mit dem erzwungenen Kopfstatus von Adverbien

*Problem 1:*

Normalerweise subkategorisieren Adverbien andere Elemente nicht (inkl. PPs). In (16) ist die Wahl von P frei; dies zeigt, dass das Adverb keine Subkategorisierung bzw. Selektion durchführt.

- (16) dass Peter {raus auf die Wiese / in den Garten / zur Haltestelle} lief

*Problem 2:*

In einer kompositionalen Interpretation muss es das Adverb sein, das den *Direktiv-Operator* DIR beiträgt, der das Illokutionspotential kodiert. Dies ist aber unvereinbar mit der Annahme, dass ein und dasselbe lexikalische Element nicht sowohl lexikalische Bedeutung tragen, als auch die Quelle des Illokutionspotentials sein kann. (Gäbe es hier einen C-Kopf, würde das Problem verschwinden; aber es gibt keinen.)

Scheitern der Strukturaufbauanalyse 2

*Problem 3:*

Die Interpretation, die dem Adverb zugewiesen werden muss ( $\lambda w.[\text{RAUS}(w)]$ ) unterscheidet sich von der Interpretation, die es normalerweise bekommen muss. Intuitiv sollte es aber seine alte Bedeutung auch bei einer Kombination mit der ‘mit’-Phrase weiter tragen.

*Problem 4:*

Adverbien haben üblicherweise keinen Kopf-Status. (Wenigstens gilt, dass Satzprojektionen normalerweise keine Projektionen von adverbialen Köpfen sind.)

Konklusion (Jacobs (2008)):

Eine konstruktionsbasierte Analyse von ‘mit’-Direktiven wird benötigt.

Jacobs’ Konstruktionsanalyse von ‘mit’-Direktiven

- (17) *raus mit dem Köter*
- Phon: /X mit Y/
  - Cat: [U X<sub>Adv,dir</sub> [PP *mit*<sub>P</sub> Y<sub>NP,dat</sub>]]
  - Sem: DIR<sub>III</sub>(sp, adr, [GO-END(x,w) & Y'(x) & X'(w)])

- (18) *in den Müll mit den Klamotten*
- Phon: /X mit Y/
  - Cat: [U X<sub>PP,dir</sub> [PP *mit*<sub>P</sub> Y<sub>NP,dat</sub>]]
  - Sem: DIR<sub>III</sub>(sp, adr, [GO-END(x,w) & Y'(x) & X'(w)])

Bemerkung:

Diese Analyse umgeht die Probleme in 1–4: Die (ansonsten merkwürdigen) Eigenschaften sind Eigenschaften der *Konstruktion*, nicht Eigenschaften von *lexikalischen Elementen*.

2.3. *Analyse*

Hin zu einem regelbasierten Ansatz

Behauptung:

Eine Ellipsenanalyse ist problemlos verfügbar, wenn man einen etwas abstrakteren Ansatz in der Syntax verfolgt: Man muss die naive Idee aufgeben, dass eine einfache Hinzufügung von lexikalischen Elementen aus einem ‘mit’-Direktiv eine wohlgeformte Kette macht.

Vorschlag:

Die Verb-basierten Paraphrasen, nach denen man bei ‘mit’-Direktiven wie denen in (a)

suchen muss, sind nicht die in (b), sondern die in (c).

- (19) a. Nieder mit den Studiengebühren!  
b. \*Mach(t) (...) nieder mit den Studiengebühren!  
c. Macht(t) (...) die Studiengebühren nieder!
- (20) a. In den Müll mit diesen Klamotten!  
b. \*Schmeiß(t) (...) in den Müll mit diesen Klamotten!  
c. Schmeiß(t) (...) die Klamotten in den Müll!
- (21) a. Zum Teufel mit dir!  
b. \*Scher zum Teufel mit dir!  
c. Scher dich zum Teufel!

Hypothese:

‘Mit’-Direktive sind das Ergebnis einer die *grammatische Funktion verändernden* Operation, die sich ergibt aus der Hinzufügung eines *Antipassiv*-artigen Kopfs zur verbalen Kategorie v.

Alternative regelbasierte Analyse ohne Diathesenbezug in Wilder (2008):

Zwei abstrakte Elemente: IMP und GO; in Sprachen mit PP-*mit*-DP-Konstruktionen “lizenzieren IMP ein leeres Verb GO”.

Argument-Demotion in ‘mit’-Direktiven

Vorhersage:

Wenn ‘mit’-Direktive Antipassiv-artige Konstruktionen sind, sollte es möglich sein, das zurückgestufte direkte Objekt (also die ‘mit’-Phrase) wegzulassen. Diese Vorhersage wird bestätigt.

(22) *Fehlen einer ‘mit’-Phrasen-Realisierung in Adverb-Kontexten:*

- a. (i) Weg mit dem Krempel!  
(ii) Weg!  
(iii) \*Mit dem Krempel!
- b. (i) Nieder mit den Studiengebühren!  
(ii) Nieder!  
(iii) \*Mit den Studiengebühren!

(23) *Fehlen einer ‘mit’-Phrasen-Realisierung in PP-Kontexten:*

- a. (i) In den Müll mit diesen Klamotten!  
(ii) In den Müll!  
(iii) \*Mit diesen Klamotten!
- b. (i) Zur Hölle mit dieser Regierung!  
(ii) Zur Hölle!  
(iii) \*Mit dieser Regierung!

Bemerkung:

Die Konstruktionsanalyse hat nichts über diese Asymmetrien zu sagen; und sie muss zusätzliche Konstruktionen für die (ii)-Beispiele stipulieren.

Analyse

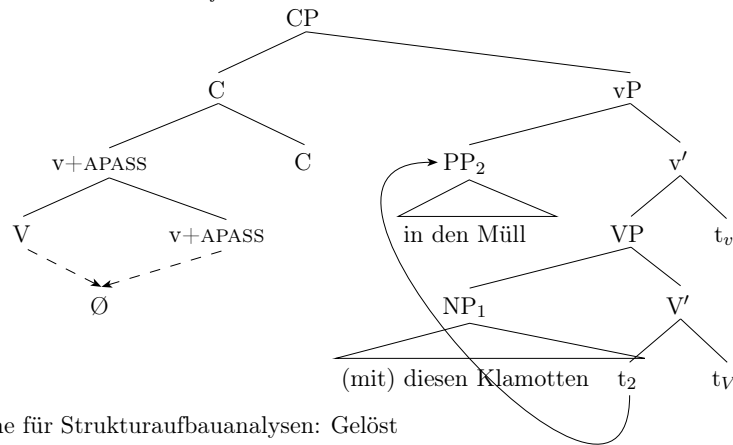
Aufbau:

- Ein abstraktes *Antipassiv-artiges Morphem* APASS erscheint optional in der Numeration; wenn es da ist, dockt es an v an. (Alternative: Es gibt eine APASS-Phrase und V+v-nach-APASS-Bewegung in der Syntax.)
- APASS auf v führt dazu, dass v keinen strukturellen Kasus mehr zuweisen kann; es *absorbiert* [\*akk\*].
- Das Objekt muss daher als ein *Obliquus* realisiert werden (oder es wird gar nicht realisiert); diejenige Präposition, die zur direktional-resultativen Bedeutung der involvierten Verben passt, ist *mit*.
- In Akkusativsystemen impliziert dann Burzios Generalisierung, dass ein normales externes Argument nicht mehr von v subkategorisiert werden kann (ein Passiv-artiger Effekt). Vorschlag: Als eine Konsequenz von APASS auf v erfolgt eine Verarmung des Subkategorisierungsmerkmals – [•N•] auf v wird ein *defektives Merkmal* [•X•] (eine allgemeine EPP-Eigenschaft), das nicht ausreicht, um externe Verkettung auszulösen. Damit kann das externe Argument nicht mehr syntaktisch realisiert werden.
- Die morphologische Realisierung aller syntaktischen Kategorien (Funktions- wie Inhaltswörter) findet postsyntaktisch statt (Marantz (1995; 1998)). Vokabularelemente wie *geben*, *bringen*, *machen*, *schmeißen*, *schicken* usw. können nicht in V+v+APASS eingesetzt werden, weil das APASS-Morphem einen Merkmalskontext geschaffen hat, der mit ihren Merkmalen inkompatibel ist (aufgrund des Teilmengensprinzips). Die Konsequenz ist, dass nur ein *Null-Verb* eingefügt werden kann (oder gar kein Verb).
- Die EPP-Eigenschaft von v ([•X•]) löst Bewegung aus: Die Subjektposition Specv muss gefüllt werden. Es bewegt sich das tiefere Element (entgegen der Vorhersage der Minimalitätsbedingung); wenn sich das höhere Element (das zurückgestufte Objekt) bewegt, dann ist das defektive Subkategorisierungsmerkmal von v immer noch ausreichend, um eine Verletzung des  $\theta$ -Kriteriums auszulösen. (Alternative: Die Objekt-Demotion ist tatsächlich phrasen-strukturell, wie bei Larsons (1988) Analyse von Doppel-Objekt-Konstruktionen. In beiden Ansätzen ist sichergestellt, dass das Objekt nicht nach Specv bewegt werden kann; daher kann es auch nicht Nominativ-Kasus von T erhalten, wie in gewöhnlichen Passivkontexten.) Die Bewegung des Adverbs bzw. der PP ist somit sehr ähnlich zur *stilistischen Voranstellung* (‘stylistic fronting’) im Isländischen (gemäß Holmbergs (2000) Analyse).
- APASS löst im Deutschen obligatorische Verb-Zweit-Bewegung (V-nach-C-Bewegung) aus.
- Topikalisierung kann allerdings nicht applizieren, weil diese Operation im Deutschen eine sichtbare Verbform in C erfordert (außer in Gapping-Kontexten).

- Es folgt, dass die resultierenden Strukturen Verb-Erst-Sätze sein müssen, und somit als Imperative oder als Entscheidungsfragen interpretiert werden können (nicht als Deklarativsätze).

Die Struktur von 'mit'-Direktiven

(24) Eine neue Struktur für 'mit'-Direktive:



Probleme für Strukturaufbauanalysen: Gelöst

*Problem 1:*

Normalerweise subkategorisieren Adverbien nicht andere Elemente (inkl. PPs).

*Lösung:*

In der vorgestellten Analyse subkategorisieren Adverbien nichts.

*Problem 2:*

Ein und dasselbe lexikalische Element kann nicht sowohl lexikalische Bedeutung und Illokutionspotential haben.

*Lösung:*

Das Adverb (bzw. die PP) trägt lexikalische Bedeutung. Illokutionspotential ist auf der Satzkatgorie C verankert.

*Problem 3:*

Die Interpretation, die man dem Adverbial zuweisen muss, unterscheidet sich von der Interpretation, die es normalerweise bekommen muss. Intuitiv sollte es aber seine alte Bedeutung auch bei einer Kombination mit der 'mit'-Phrase weiter tragen.

*Lösung:*

Die Interpretation des Adverbs (bzw. der PP) ist dieselbe wie in anderen Sätzen.

*Problem 4:*

Satzprojektionen sind normalerweise nicht Projektionen von adverbialen Köpfen.

*Lösung:*

Das Adverb (bzw. die PP) projiziert keinen Satz.

Konsequenzen: Externe Argumente

Vorhersage:

In 'mit'-Direktiv-Konstruktionen können externe Argumente überhaupt nicht realisiert werden, obschon externe Argumente an sich im Deutschen in Imperativen optional auftreten können.

Diese Vorhersage wird bestätigt.

- (25) a. Macht (ihr) die Studiengebühren nieder!  
 b. \*Nieder ihr mit den Studiengebühren!  
 c. \*Nieder mit den Studiengebühren von euch!

- (26) a. Schmeiß (du) die Klamotten in den Müll!  
 b. \*In den Müll du die Klamotten!  
 c. \*In den Müll die Klamotten von dir!

Konsequenzen: Satzmodus

Beobachtung:

Nichts in der vorgestellten Analyse erzwingt per se eine Imperativ-Interpretation. Das Einzige, was gefordert wird, ist, dass der resultierende Satz Verb-Erst-Stellung hat.

Vorhersage:

Wenn nicht weitere Beschränkungen eingeführt werden, sollten 'mit'-Direktive kompatibel sein sowohl mit einer Interpretation als *Imperativsatz*, als auch mit einer Interpretation als (Ja/Nein-) *Interrogativsatz*.

Diese Vorhersage wird bestätigt.

- (27) a. In den Müll mit den Klamotten? (Oder was soll ich damit machen?)  
 b. Auf zum Fest?  
 c. Also zur Hölle mit ihm?  
 d. Also was jetzt: Nieder mit den Studiengebühren oder nicht?

Unter der vorgestellten Analyse folgt dies ohne Weiteres aus der Tatsache, dass 'mit'-Direktive Verb-Erst-Sätze sind. In einer konstruktionsbasierten Analyse muss man demgegenüber die existierenden Konstruktionen duplizieren, und dabei minimal in einer der beiden Mengen die Imperativsemantik zu einer Interrogativsemantik ändern.

Konsequenzen: Syntaktische Aktivität von 'mit'-Direktiven

Vorhersage:

- Der regelbasierte Ansatz sagt voraus, dass, wenn alle Beschränkungen, die sich aus der Analyse ergeben, respektiert werden, ‘mit’-Direktive sich genau wie alle anderen syntaktischen Ausdrücke verhalten sollten. Speziell sollten sie für weitere externe und interne Verkettungsoperationen zugänglich sein.
- Der konstruktionsbasierte Ansatz sagt voraus, dass die ‘mit’-Direktiv-Konstruktion unzugänglich für weitere syntaktische Operationen sein sollte (es sei denn, man stipuliert Erweiterungen der Analyse, die den Ansatz dann aber nah an einen regelbasierten Ansatz bringen).

#### Modifikation

Beobachtung (Jacobs (2006)):

*Modifikation* von ‘mit’-Direktiven funktioniert genau wie in regulären transitiven Sätzen; die Beschränkungen sind identisch. Dies ist ein potentielles Problem für den konstruktionsbasierten Ansatz, und es folgt unmittelbar aus dem regelbasierten Ansatz.

- (28) *Modifikation in transitiven Sätzen:*
- Schmeiß den Krempel weg!
  - Schmeiß den Krempel schnell weg!
  - ?\*Schmeiß den Krempel sorgfältig weg!
- (29) *Modifikation in ‘mit’-Direktiven:*
- Weg mit dem Krempel!
  - Schnell weg mit dem Krempel!
  - ?\*Sorgfältig weg mit dem Krempel!

#### Bewegung

Beobachtung:

In Varietäten des Deutschen, die an sich *P-Stranden* (auf der Basis eines Pronominaladverbs) erlauben, können ‘mit’-Direktive (zumindest marginal) auch *P-Stranden* involvieren. Dies ist unter dem regelbasierten Ansatz erwartet; es ist unerwartet unter dem konstruktionsbasierten Ansatz (der hier in jedem einzelnen Fall noch eine weitere Konstruktion vorsehen müsste).

- (30) *P-Stranden in transitiven Sätzen:*
- Wirf die Klötze da rein!
  - Wirf da die Klötze rein!
- (31) *P-Stranden in ‘mit’-Direktiven:*
- Da rein mit den Klötzen!
  - Da mit den Klötzen rein!
- (32)
- Bring den Krempel dahin!
  - Bring da den Krempel hin!
  - Dahin mit dem Krempel!
  - Da mit dem Krempel hin!

#### Konklusion

Eine regelbasierte Analyse von ‘mit’-Direktiven ist nur so lang problematisch, wie angenommen wird, dass ein Ellipsenansatz naiv sein muss (so dass die bloße Hinzufügung von lexikalischem Material in wohlgeformten Sätzen resultiert). Dagegen erweist sich eine regelbasierte Analyse als unproblematisch, wenn ‘mit’-Direktive als vollständige CPs analysiert werden, in deren Kopf ein Verb mit einem hinzugefügten Antipassiv-Morphem steht, dessen phonologische Realisierung null ist, und das Demotion des Objekts auslöst. Damit ist sämtliche Gegenevidenz entkräftet (d.h., Jacobs’ vier Probleme). Darüber hinaus sind ohne Zusatzannahmen weitere Effekte ableitbar, über die der konstruktionsbasierte Ansatz wenig zu sagen hat.

Hauptpunkt:

1. Es gibt Evidenz dafür, dass ‘mit’-Direktive im Deutschen aus kleineren Einheiten zusammengesetzt sind: *Wortstatus; Zugänglichkeit für syntaktische Regeln, die auf die interne Struktur zugreifen.*
2. Tatsächlich können aber die Eigenschaften von ‘mit’-Direktiven allein auf der Grundlage der Eigenschaften der einzelnen lexikalischen Elemente determiniert werden: Ein *regelbasierter Ansatz ist möglich*, und darüber hinaus gut motiviert, weil (a) kompositionelle semantische Interpretation möglich ist, und (b) so syntaktische Effekte vorhergesagt werden, die unter einem konstruktionsbasierten Ansatz geheimnisvoll bleiben müssen.
3. Konklusion: ‘mit’-Direktive im Deutschen sind *keine Konstruktionen*.

### 3. Verblöse Direktive als Antipassiv: Strukturabbau

Beobachtung 1:

Unschön an der Analyse von 2011 ist vielleicht die Annahme, dass noch ein residuales EPP-Merkmal von *v* übrig bleibt, dass eine PP nach vorne stellt und den Demotionseffekt so sehr indirekt implementiert. Dies folgt unmittelbar, wenn genuiner Strukturabbau involviert ist.

Beobachtung 2:

Wenn die Cut-Analyse für verblöse Direktive korrekt ist, dann sollte man wie auch sonst *kurze Lebenszykluseffekte* erwarten.

- (33) *Kurze Lebenszykluseffekte:*
- Schmeiß das Buch [ PRO ungelesen ] in den Müll!
  - [PRO ungelesen ] in den Müll (mit dem Buch)!
  - \*Ich arbeite (ungelesen) mit dem Buch (ungelesen)
- (34)
- Gib das Geld unverpackt her!
  - ?Unverpackt her mit dem Geld!
  - \*Ich kaufe mir unverpackt mit dem Geld ein Fahrrad.

## References

- Baker, M. (1988). *Incorporation. A Theory of Grammatical Function Changing*. University of Chicago Press, Chicago.
- Baker, M., Johnson, K., and Roberts, I. (1989). Passive arguments raised. *Linguistic Inquiry*, 20:219–251.
- Bittner, M. and Hale, K. (1996). The structural determination of case and agreement. *Linguistic Inquiry*, pages 1–68.
- Dixon, R. (1994). *Ergativity*. Cambridge University Press, Cambridge.
- Holmberg, A. (2000). Scandinavian stylistic fronting: How any category can become an expletive. *Linguistic Inquiry*, 31:445–483.
- Jacobs, J. (2006). Ein kleines skopus-rätsel für manfred. In Gärtner, H.-M., Beck, S., Eckardt, R., Musan, R., and Stiebels, B., editors, *Between 40 and 60 Puzzles for Krifka*. ZAS, Berlin.
- Jacobs, J. (2008). Wozu konstruktionen? *Linguistische Berichte*, 213:3–44.
- Larson, R. (1988). On the double object construction. *Linguistic Inquiry*, 19:335–391.
- Marantz, A. (1995). ‘cat’ as a phrasal idiom: Consequences of late insertion in distributed morphology. Ms., MIT, Cambridge, Mass.
- Marantz, A. (1998). No escape from syntax: Don’t try morphological analysis in the privacy of your own lexicon. In Dimitriadis, A., editor, *Proceedings of Penn Linguistics Colloquium 28*, University of Pennsylvania, Philadelphia. PLC.
- Müller, G. (2009). Ergativity, accusativity, and the order of Merge and Agree. In Grohmann, K. K., editor, *Explorations of Phase Theory. Features and Arguments*, pages 269–308. Mouton de Gruyter, Berlin.
- Müller, G. (2011). Regeln oder konstruktionen? von verblosen direktiven zur sequentiellen nominalreduktion. In Engelberg, S., Holler, A., and Proost, K., editors, *Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik*, pages 211–249. De Gruyter, Berlin.
- Murasugi, K. (1992). *Crossing and Nested Paths*. PhD thesis, MIT, Cambridge, Mass.
- Wilder, C. (2008). The pp-with-dp construction. In Witkoś, J. and Fanselow, G., editors, *Elements of Slavic and Germanic Grammars: A Comparative View*, volume 23 of *Polish Studies in English Language and Linguistics*, pages 235–253. Lang, Frankfurt.